

Saurerwerk 1

Aus der Fülle von Informationen und Bildern, die Alex Hanimann sammelt, ordnet und archiviert, gelingt es ihm immer wieder neue Brücken zu bekannten Fragestellungen zu bauen. Was nehmen wir wahr, welche Bedeutungen weisen wir dem Wahrgenommenen zu?

Im Assoziationsfeld zwischen Wahrnehmung und Bedeutungszuweisung interessieren ihn die diversen Bedeutungs- und möglichen Ordnungsstrukturen von Zeichen und Abbildern, mit welchen wir die Welt zu verstehen und erkennen suchen. Im Wissen, dass das absolute Bild als Repräsentation einer stimmigen Weltordnung nicht existiert. Die Botschaft seiner Bilder erschliesst sich erst auf den zweiten Blick. Mit konzeptuellem Geist und zugleich in spielerischer Weise setzt er sich mit Sprache auseinander, die er als Schrift und Bild in verschiedenen Medien visualisiert.

Für den Geilen Block Arbon hat Alex Hanimann ein Architekturmodell dieses Gebäudes erstellt und verweist auf die klar strukturierte Formen- und Ordnungssprache. Wie eine russische Matroschka, Raum für Raum, enthüllt das Gebäude eine/einen Künstler*in nach der/dem anderen und gibt den Blick frei auf das, was wirklich drin steckt: eine Gemeinschaft. In einer Zeit, in der das Individuum von der Gemeinschaft abgesondert werden musste, scheint gerade dieses 'we' von grösserer Bedeutung zu sein.

alexhanimann.ch

Alex Hanimann (*1955) lebt und arbeitet in St.Gallen. 1975 schloss er das Lehrerseminar in Rorschach ab und studierte anschliessend an der Höheren Schule für Gestaltung Zürich. Seit 1982 freie künstlerische Arbeit und regelmässige Ausstellungstätigkeit. 1987 Mitbegründer der Kunsthalle St.Gallen. Seit 1998 Dozent an der ZHDK Zürich. Bis 2004 Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission. Seit 2008 Mitglied in den Kommissionen der Stadt St.Gallen, Kantonsspital St.Gallen und Kunstmuseum St.Gallen.

Alex Hanimann wurde mehrfach für sein Schaffen ausgezeichnet: Art and the city Prize, Kunstpreis der Stadt Konstanz, Werkbeitrag der St.Gallen, Straubenzeller Kunstpreis, Werkpreis des Kantons St.Gallen, Manor-Kunstpreis der Stadt St.Gallen und Kiefer Hablitzel Stipendium.

Seit 1981 zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland: Kunstmuseum St.Gallen, Bündner Kunstmuseum Chur, Aargauer Kunsthaus, Kunstverein Konstanz, Kunsthalle St.Gallen, Neues Museum Nürnberg, Museo de Arte Carrillo Gil, Mexiko, MAMCO Genf, Kunstraum Kreuzlingen, Museum für Gegenwartskunst Basel, Helmhaus Zürich, Fundació Joan Miro Barcelona, Kunstmuseum Thurgau.